

Folk fürs Volk

Fiddler's Green zwei Mal in der Harmonie

VON THOMAS KÖLSCH

Mit Vollgas in den Folk. Und ja nicht langsamer werden. Seit 25 Jahren fahren Fiddler's Green mit dieser Prämisse sehr gut – keine andere Band kann so konstant Turbo-Versionen irischer Jigs und Reels in den deutschen Albumcharts platzieren wie die Speed-Folkrocker aus Erlangen, die jetzt mit gleich zwei Konzerten zu Gast in der Harmonie waren. Immerhin mussten sie ja dem Andrang auf ihre Acoustic Crawl Tour Rechnung tragen. Die Fiddler locken alte Fans ebenso wie junges Volk vor die Bühne, wo dann einheitlich gesungen und gesprungen wird, da das Sextett um Frontmann Ralf „Albi“ Albers nicht anders kann, als für exzellente Pub- und Partystimmung zu sorgen.

Dabei geben sich Fiddler's Green äußerlich fast schon bieder: Mit ihren einheitlich schwarzen Westen über grauen Hemden sitzen sie auf Barhockern, im Hintergrund erinnert eine alte Küche an den ersten Probenraum im Haushalt von Bassist Rainer Schulz. Doch der erste Eindruck täuscht. Zurückhaltend ist die Band beileibe nicht, brav ebenso wenig. Allerdings auch nicht wirklich akustisch, immerhin sind Albers' Mandoline und der Skelettbass von Rainer Schulz primär elektrische Instrumente.

Aber egal: Es kommt ja schließlich auf den Spaß an. Und für den sorgen Fiddler's Green. Mal trommelt Schlagzeuger Frank Jooss auf den Töpfen und Pfannen im Hintergrund herum, dann wieder greift Gitarrist Patrick Prziwara zu einer Sitar, um ein bisschen AC/DC anzuspielden. Und nichts geht ohne das Publikum. Selbst auf der Bühne muss es sich beweisen, schickt stellvertretend Tore und Bibi, die je eine Flasche Kölsch auf ex trinken müssen. Das das Trio Ganaim mit der bezaubernden Bornheimer Geigerin Saskia hatte das großartige Konzert bereits ebenso energiegeladen eröffnet.